

Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus einsechzig Pfennige monatlich. Bei Abnahme von 1000 Pfennigen 2,00 RM. Bei Abnahme von 10000 Pfennigen 18,00 RM. Bei Abnahme von 100000 Pfennigen 150,00 RM. (ohne Zustellungsgebühr). Abnahme von 100000 Pfennigen: Für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 10 Pf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Pf.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 10spaltige mm-Zeile im Anzeigenblatt 14 Pf., die 20 mm breite mm-Zeile im Textblatt 1,10 RM. Nachschub nach Maßstab I oder II. Bei Abnahme von 10000 Pfennigen 150,00 RM. Bei Abnahme von 100000 Pfennigen 1500,00 RM. (ohne Zustellungsgebühr). Abnahme von 100000 Pfennigen: Für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 10 Pf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Pf.

Postanschrift: Dresden-N. 1, Postfach 4. Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27951-27953. Telegramm: Dresdner Nachrichten. Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Viktoriapark 1; Fernruf: Kurzbuch 9361-9366. Postfach: Dresden 2060. - Nichterlangte Einlieferungen ohne Rücksicht werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Verleger keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Nr. 185 / 43. Jahrgang * Mit der Beilage „Kraftverkehr im neuen Deutschland“ Sonnabend, 10. August 1935

Das Programm des Reichsparteitags

7 Tote und 200 Verwundete der Unruhen in Toulon — Fortdauer des Streiks in Le Havre — Neufassung der deutschen Grundbuchordnung

Neuer Ueberfall auf KZ.

Schlag gegen die Volksgemeinschaft

* Ramens, 9. August

Als gestern Abend ein Teil des Hitlerjugendbundes 178 Ramens einen Propaganda-marsch durch das Dorf Großwitz anführte, wurde er von etwa 20-jährigen katholischen Jüngern des Ortes beschimpft. Als der Führer der Kolonne drei Mann auswich, um die Verhältnisse der Märscher zu kontrollieren, und die Hitlerjugend mit Taschenlampen leuchtete, wurden sie von Bauern mit Schüssen in die Brust getroffen und misshandelt. Die zehnjährigen Gendarmen schickten ein und stellten die Personalien der Märscher fest, die dem Strafgericht übergeben werden.

Man könnte über diese Tat unreflexionierten Bürgern zur Tagordnung übergeben und die Wertung dem Strafgericht überlassen, wenn sie nicht schlagartig die politische Verfassung eines geringen Teiles der Bevölkerung kennzeichnete, die durch jahrelange Propaganda des Hitlerjugendbundes und für den Aufbau des neuen Reiches verloren hat. Der Schlag gegen die Hitlerjugend ist zugleich ein Schlag gegen die Volksgemeinschaft des deutschen Volkes. Es wird lange Zeit vergehen, ehe die letzte Spur jener Verunsicherung des Volkes, die auch in diesem Jahr am Tage gefühlvoll worden ist, gänzlich ausgerottet sein wird und an ihre Stelle getreten jene Tat der aufbauenden Volksgemeinschaft, wie sie unter Führer dem deutschen Volke geschenkt hat.

Der Ueberfall in Krefeld

Die Täter Mitglieder der katholischen Junggarde

* Düsseldorf, 9. August. (Durch Funkgespräch)

In dem letzten Ueberfall auf eine Gruppe von Hitlerjugenden in Krefeld teilte die geheime Staatspolizei auf Anfrage mit, daß die acht festgenommenen Täter Mitglieder der katholischen Junggarde angehören.

Die Zahl der Ueberfälle mehrte sich. Erst gestern mußten wir berichten, daß in der Gegend von Krefeld eine Abteilung Hitlerjugend, die sich auf der Rückkehr vom Gausang in Essen befand, von Angehörigen der katholischen Jugendorganisationen überfallen worden war. Der Gefangenenführer der KZ, erlitt eine schwere Kopfverletzung und Verletzung gegen den Bauch. Er wurde bewußtlos ins Krankenhaus gebracht. Und nun kommt eine ähnliche Nachricht aus der nächsten Umgebung von Krefeld. Die Verantwortlichkeit im einzelnen muß hier festgestellt werden, aber die Tat zeigt abermals, wie hart die Verfolgung in gewissen Teilen misshandelter Jugendlicher geblieben ist.

Ueberfallen kann diese Entwicklung niemanden, der den Ausnahmestand kennt, genossen hat, den zur Zeit der Wostauer Kominternkonferenz der Welt erteilt. Mit ganzer Offenheit haben die Dimitroff, Vlas und Florin erklärt, daß ihr Komplott die Durchsetzung von allem der katholischen Jugendorganisationen mit kommunistischen Agenten sei und sein werde. Aber damit noch nicht genug. Aus der Rede des „deutschen“ Kommunisten Walter wissen wir, daß eine gemeinsame, politische Front zwischen den katholischen Arbeitern in Deutschland und vor allem den katholischen Arbeitern in Deutschland aufgestellt werden soll. Walter wandte sich am Mittwoch in Moskau förmlich mit folgenden Worten an die Katholiken:

„Glaubt euch selbst aneinander. Wie sind bereit, alles, was uns in der Weltanschauung trennt, in den Hintergrund treten zu lassen, um gemeinsam mit euch für die Weltanschauung zu kämpfen.“

Das ist natürlich verlogene Demagogie. Jeder Katholik weiß, daß seine grauenhafte Leidenschaft seine katholischen Glaubensgenossen seit dem Beginn der bolschewistischen Revolution in Rußland durchmachen mußten. In Rußland ist keinerlei katholischer Gottesdienst erlaubt. In Rußland wird Teilnahme an katholischen Jugendorganisationen mit dem Tode bestraft. In Rußland ist auch nicht der leiseste Hauch einer religiösen Freiheit zu finden. So, alle diejenigen, die mit der katholischen Kirche in Verbindung stehen oder an ihr trotz aller Verfolgungen festhalten, haben kein gleiches Bürgerrecht und sind bei der Lebensmittellieferung in der untersten Kategorie. Jeder weiß, was das während der vielen Hungertage

Der große Aufmarsch in Nürnberg

10.-16. September 1935

* Berlin, 9. August

Vom 10. bis 16. September findet in Nürnberg der Reichsparteitag 1935 statt. Die „Nationalsozialistische Partei-Korrespondenz“ veröffentlicht heute das Programm. Die gesamte politische Leitung und alle Gliederungen der Partei werden in diesen Tagen am Führer versammelt sein, so daß dieser Partei, wie die früheren, eine gewaltige Kundgebung des geschlossenen nationalsozialistischen Willens des neuen Deutschland werden wird. Zwei Ereignisse haben sich aus dem großen Rahmen der Veranstaltungen herausgehoben: die Grundsteinlegung der großen Reichshalle, die für die Tagungen des Führerkorps bestimmt ist, und die Einsegnung des Reichsarbeitsdienstes, und wirtschaftsminister im Rahmen der dritten Jahresfeier der Deutschen Arbeitsfront. Auch in diesem Jahr werden Abteilungen des Reichsheeres am Reichsparteitag teilnehmen, an die der Führer eine Ansprache richten wird. Im einzelnen sieht das Programm folgendes vor:

Am Dienstag, dem 10. September, von 17.30 bis 18.30 Uhr, werden die Glorien sämtlicher Kirchen Nürnbergs den Parteitag einläuten. Um 18.30 Uhr findet im Rathausaal ein Empfang der Spitzen von Partei und Staat statt und im Anschluß daran, um 19.30 Uhr, die Festaufführung im Opernhaus, bei der „Die Meistersinger von Nürnberg“ gegeben werden. Am Mittwoch, dem 11. September, beginnt mit dem

feierlichen Eröffnung des Parteitagsgeländes

in der Luisenparkhalle und um 16.30 Uhr die Grundsteinlegung zur Reichshalle. Dazu marschieren auf eine Abteilung Politischer Leiter, SA, Reichsarbeitsdienst, SS, NSKK, Hitlerjugend und NSKK. Das Reichsheer und die Gruppe General Göring stellen je eine Ehrenkompanie. Den Abend beschließt um 20.30 Uhr die Kulturlagerung im Opernhaus. Der Donnerstag, dem 12. September, beginnt mit dem feierlichen Eröffnung des Parteitagsgeländes in der Luisenparkhalle und um 16.30 Uhr die Grundsteinlegung zur Reichshalle. Dazu marschieren auf eine Abteilung Politischer Leiter, SA, Reichsarbeitsdienst, SS, NSKK, Hitlerjugend und NSKK. Das Reichsheer und die Gruppe General Göring stellen je eine Ehrenkompanie. Den Abend beschließt um 20.30 Uhr die Kulturlagerung im Opernhaus. Der Donnerstag, dem 12. September, beginnt mit dem

Bei der Abnahme haben zu einem erheblichen Teil das Baugeschäft und dessen Lieferungsindustrien sowie wegen der durch die Witterung begünstigten Ernte

perioden, die die Konjunktur in den letzten Jahren durchgemacht hatte, zu bedeuten hat. Kein christlicher Katholik kann also den dreifachen Verheißungen, die jetzt in Moskau zu hören sind, auch nur einen Moment Glauben schenken. In, im Gegenteil, er muß sich sofort fragen: Welches Spiel wird gespielt? Woan soll ich plötzlich ausgenutzt werden, wenn der Kommunismus nicht etwa in Rußland, sondern in Deutschland „alles in den Hintergrund treten“ lassen will, was ihn „in der Weltanschauung von der katholischen Religion trennt“?

Aber es sind gar nicht die deutschen Kreise, denen die katholische Religion wirklich Verhängnis ist, die in Moskau erreichen will. Moskau wendet sich an ganz andere Leute, nämlich an diejenigen, die ihre Politik religiös zu tarnen versuchen, die von der angeblich „bedrohten katholischen Glaubensfreiheit“ reden, wenn es sich um ihre eigenen staatsfeindlichen Pläne handelt, und die den religiösen Eifer verführter Menschen für ihre eigensinnigen politischen Zwecke mißbrauchen. Das sind die Kreise, mit denen Moskau zusammenarbeiten will. Das sind die Kreise, die verantwortlich sind für die Verheerung, die zu jenen Ueberfällen geführt hat.

Appell des Reichsarbeitsdienstes
auf der Zeppelinfeld, an den sich ein Vorbeimarsch vor dem Führer anschließt. Am Abend um 21 Uhr marschieren am Bahnhof der Festlegung der Politischen Leiter am Führer vorbei. Am Freitag, dem 13. September, um 17 Uhr ist der große Appell der Politischen Leiter auf der Zeppelinfeld und am Abend um 20 Uhr in der Luisenparkhalle der Parteitagsgelände. Am Sonntag, dem 14. September, um 10 Uhr spricht in der Hauptkampfbahn des Stadions

der Führer zur Hitlerjugend.

Vom 11.30 bis 14 Uhr hält in der Luisenparkhalle die Deutsche Arbeitsfront ihre dritte Jahresfeier ab, in der die Einsegnung des Reichsarbeitsdienstes und wirtschaftsminister erfolgt. Den Tag beschließt ein Volkstanz im Stadionsgelände, das durch die Verheerung der Deutschen Arbeitsfront eröffnet wird und mit einem Feuerwerk endet. Der Sonntag, dem 15. September, beginnt mit dem Appell der SA, SS, und NSKK in der Luisenparkhalle, nach dem die Abteilungen am Adolf-Hitler-Platz vor dem Führer vorbeimarschieren werden. Am Montag, dem letzten Tage des Reichsparteitags, tritt

die Wehrmacht

in Erscheinung. Um 10 Uhr beginnen auf der Zeppelinfeld die Vorführungen, die um 14 Uhr fortgesetzt werden. Um 16.30 Uhr hält der Führer an die in Paradeaufstellung angetretenen Truppen eine Ansprache, worauf die Truppen vor dem Führer vorbeimarschieren. Um 21 Uhr beschließen die Truppenteile auf der Zeppelinfeld Binau, um 21.30 Uhr treten sämtliche am Reichsparteitag teilnehmenden Wehrmachtstruppen am Großen Zapfenstreich vor dem Führer auf der Zeppelinfeld auf. Am Montag um 18.30 Uhr wird der Parteitagsgelände, der vom 11. bis 16. September täglich zusammenkommt, feierlich geschlossen.

Wieder 122000 Arbeitslose weniger

* Berlin, 9. August. (Durch Funkgespräch)

Während sich der Rückgang der Arbeitslosigkeit in den Sommermonaten des Jahres bis auf eine Abnahme um 55 000 Arbeitslose im Juli verlagert hatte, brachte, dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zufolge, der Juli dieses Jahres nach den Feststellungen der Reichsanstalt eine Abnahme um weitere 122 000 Arbeitslose. Damit ist die Zahl der Arbeitslosen auf 1 754 000 gesunken. Sie hat demnach innerhalb der letzten beiden Monate die 2-Millionengrenze bereits um eine Viertelmillion unterschritten.

Bei der Abnahme haben zu einem erheblichen Teil das Baugeschäft und dessen Lieferungsindustrien sowie wegen der durch die Witterung begünstigten Ernte

die Landwirtschaft mitgewirkt. Aber auch die konjunkturfördernden Berufe haben mit wenigen Ausnahmen einen weiteren Rückgang zu verzeichnen.

Im gebietlichen Hinsicht waren an der Entlastung des Arbeitsmarktes im Gegensatz zum Juli des Vorjahres alle Landesarbeitsamtsbezirke zum Teil härter als im Vormonat beteiligt.

In den drei Unterstufungseinrichtungen wurden insgesamt Ende Juli noch 1 200 000 arbeitslose Volksgenossen betreut gegen 1 388 000 Ende Juni. Bei der glänzenden Gesamtentwicklung des Arbeitsmarktes ist besonders beachtlich, daß auch im Juli die Zahl der Reichslandarbeiter um weitere 35 000 planmäßig gekürzt werden konnte. Es standen Ende Juli nur mehr 168 000 Reichslandarbeiter in zugehöriger Beschäftigung.

Diese Angriffe jugendlicher Verführer sind nur die ersten Symptome. Sie sollen nur die erste kleine Beule sein, wo der kommunistische Hebel aufsetzen kann, um das Gefüge des deutschen Volkes wieder auseinanderzubringen. Wir können alle überzeugt sein, daß dieser Hebel am Granit des neuen deutschen Volksglaubens zerbrechen würde, wie oft man ihn auch ansetzen möchte. Wer durch die letzten zwei Jahrzehnte des Grauens hindurchgegangen ist, der hat keine Scheu, sie in der deutschen Geschichte noch einmal wiederholt zu sehen. Das deutsche Volk steht geschlossen zu seinem neuen Staat, ganz gleich, ob es sich zur evangelischen oder zur katholischen Konfession zählt oder ob es einer Glaubensbewegung angehört. Das deutsche Volk als Ganzes ist immun gegen Moskaus Dämonen. Die deutsche Regierung kann aber auch keinerlei Störungsvorläufe unter so kleinen Gruppen dulden, die sie von ihrem großen Wert am Ausbau des deutschen Volks- und Staatsgefüges abhalten. Und deshalb ist es ihre Pflicht, jeden, auch den kleinsten Versuch, die neuen kommunistischen Methoden etwa auch in Deutschland „auszuprobieren“, mit allen Kräften niederzuschlagen.

Nacht des Terrors

Straßenkämpfe, Plünderungen und Ueberfälle in Toulon

Telegramm unfreies Korrespondenten

H. Paris, 9. August

Die von Kommunisten planmäßig inszenierten Unruhen in den französischen Hafenstädten haben gestern an Ausdehnung und Beständigkeit noch zugenommen. Der Mittelpunkt war diesmal der französische Mittelmeerkriegshafen Toulon, wo es schon vor einigen Tagen zu schweren Zusammenstößen kam. Der gestrige Tag übertraf alles bisher Dagewesene. Stundlang fanden große Teile der Stadt unter dem Terror der Demonstranten. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden nicht weniger als sieben Personen getötet und über zweihundert verletzt. In den engen Gassen der Altstadt hatten sich die Auftritte versammelt, und da es der Polizei nicht möglich war, sie aus ihren Zielorten zu vertreiben, wurde schließlich ein Bataillon Senegaleser aufgerufen, das die ganze Altstadt ringsum einschloß. In den frühen Nacht- und frühen Morgenstunden drangen dann die Senegaleser unter dem Schutz der Schutzwärter der vor der Stadt liegenden Kriegsschiffe in die engen Gassen ein und begannen sie zu plündern. Nach in Toulon hat sich wieder gezeigt, daß es sich bei den Unruhen in den französischen Hafenstädten um einen wohl vorbereiteten und gut organisierten Aufstand handelt.

In drei verteilten gestern die Verdrängung des bei den letzten Unruhen getöteten Arbeiters ohne Zwischenfall. Am Abend kam es wieder zu Zusammenstößen, bei denen eine Person schwer verletzt wurde. Der Versuch, einen Generalstreik durchzuführen, ist bisher mißlungen. Dagegen dehnt sich die Bewegung jetzt auf andere Marinearsenale und Kriegsmarinewerften Frankreichs aus. Vor allem in Lorient und St. Nazaire ist die Lage kritisch. In Cherbourg sind die Arbeiter der Marinearsenals in den Ausstand getreten. Der in der Danubiusfährt in Le Havre ausgebrochene Streik ist noch nicht beendet. Der große Ueberfallendampfer „Champion“, der 880 Passagiere nach New York befördern soll, konnte auch gestern noch nicht abfahren. Er hat jetzt bereits beinahe 36 Stunden Verspätung.

Kommunistische Stoßtrupps an der Arbeit

Telegramm unfreies Korrespondenten

H. Paris, 9. August

Am Donnerstagabend sammelten sich in Toulon vor der Präfektur große Menschenmengen an. Um 18.30 Uhr auf die Minute und wie auf verabredetes Signal erhob sich ein wildes Gekreisch. Gleichzeitig prallte ein Steinhaufen auf die vor dem Gebäude stehenden Polizisten. Es gelang der Polizei aber schnell, den Platz vor dem Präfekturgebäude zu säubern. In einer Nebenstraße wurde aber eine Barrikade errichtet, die erst nach mehreren Angriffen von der Polizei geräumt werden konnte. Nach diesen beiden Zusammenstößen trat wieder eine kurze Ruhepause ein. Plötzlich gegen 20 Uhr tauchten in den Straßen kleine disziplinierte und gutgeführte Stoßtrupps der kommunistischen Jugend auf. Es waren immer nur zehn bis zwanzig junge Burschen im Alter von 17 bis 18 Jahren.

Diese Stoßtrupps durchdrangen systematisch alles, was sie durchdringen konnten.

Die Fensterläden der Geschäfte, der Cafés wurden eingeworfen, die Balkone wurden zertrümmert, selbst in die Fenster der Privatwohnungen wurden Steine geworfen. Unermüdlich ging die Polizei zum Angriff vor. Aber die kleinen Trupps entzogen immer wieder in den engen Straßen der Altstadt. Ueber zwei Stunden lang dauerte dieses Räube- und Mordspiel zwischen der Polizei und den Verführern. Die Auftritte wurden immer schlimmer. Immer mehr ableses Gekreisch kam aus dem Hafenquartier hervor, weil es keine Stunde für gekommen hielt. Zahlreiche Bäder wurden geplündert.

Gegen 21 Uhr war die Lage kritisch geworden.

Am Eingang der Altstadt rissen die Demonstranten auf einem Reusen das Gitter ein und bauten aus Steinen und Brettern eine feste Barrikade. Die angreifende Polizei wurde hier zum erstenmal mit Revolverkugeln empfangen. Es kam zu einem wilden Handgemenge um die Barrikade. Schließlich mußte